Calwer Wochenblatt

№ 198. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 25. August 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
beir. Straßensperre im Bezirk Pforzheim.

Vom badischen Bezirksamt Pforzheim werden wegen Vornahme von Walzarbeiten die nachstehenden Wegstrecken für die bezeichneten Zeitpunkte für den Verkehr gesperrt.

1. Landstraße Nr. 138 Pforzheim—Wildbad zwischen Brötzingen und Birkenfeld vom 28. August bis 2. September.

2. Landstraße Nr. 158 Pforzheim—Calw km 1,661—2,800 d. i. vom Kupferhammer bis gegen den Ortsausgang von Dillstein vom 4. bis 12. September.

Calw, 23. August 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 25. Aug. Einen schönen Erfolg hatte gestern der herbeigerufene Polizeihund „Max" mit seinem Führer, Landjäger Knaus aus Stuttgart zu verzeichnen. Schon seit dreiviertel Jahren wurde wiederholt das Dach des dem Landwirt W. Dingler in der Bahnhofstraße gehörigen Fruchtspeichers an der Pforzheimer Eisenbahnlinie stark demoliert. Die Tat geschah gewöhnlich nachts zwischen 12 und 1 Uhr. Dem Besitzer entstand durch das Naßwerden der Frucht öfters ein empfindlicher Schaden, da der Täter immer die Zeit eines eintretenden Regenwetters zu seinem Tun benutzte. Interessant war es nun, wie gestern der Polizeihund Witterung an einem auf das Dach geschleuderten Steine nahm, die Fährte des Täters verfolgte und mit beispielloser Sicherheit sich den auf der Zentralweiche des hiesigen Bahnhofs angestellten Täter heraussuchte und stark verbellte. Dem in der Sache schon längere Zeit tätigen Stationskommandanten Sauter, dessen Eifer und Energie große Anerkennung verdient, gelang es auch, ein umfassendes Geständnis des Täters zu erreichen, der nun seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird.

* Calw 25. Aug. Die Schwalben rüsten sich zum Abzug. Täglich sieht man Hunderte von Schwalben sich scharen und Flugübungen machen. Die Telegraphendrähte sind so dicht besetzt mit den munteren Vögeln und lebhaftes Gezwitscher erschallt durch die Luft. Bald werden die Vögel uns verlassen haben und ihr Abschied erinnert uns schon jetzt an den kommenden Herbst.

Nagold 24. Aug. (Heimatschutz.) Das sog. alte Schulhaus in der hinteren Straße, ein Fachwerkbau aus dem Jahre 1706, ist von dessen Besitzer, Hafnermeister Essig in den letzten Wochen im Sinne der Bestrebungen des Bundes für Heimatschutz renoviert worden. Es bildet nun eine schöne Ansicht und eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Der Besitzer erhielt von dem Bund einen Kostenbeitrag von 50 *M*.

Stuttgart 24. Aug. (Das Manöver und die Maul- und Klauenseuche.) Gutem Vernehmen nach ist die Nachricht, daß mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche das Manöver abgesagt werde, unzutreffend. Es wird, wie seiner Zeit der Kriegsminister in der Zweiten Kammer zugesagt hat, alles aufgeboten werden, um eine Verbreitung der Seuche durch die Mannschaften und Pferde zu verhindern, aber die Uebungen finden planmäßig statt. Die Vorbereitungen sind nicht, wie es hieß, noch im Gange, sondern schon lange beendet.

Stuttgart 24. Aug. (Schwabenflug.) Auch heute sind wieder zwei Nennungen gemacht worden. Herr Nölle, der an dem Ueberharzflug teilgenommen hat, wird ein Gardeflugzeug bringen. Es ist ausgeschlossen, daß auf dem Gardeflugzeug Fluggäste mitgenommen werden. Bei den letzten Flugveranstaltungen auf dem Wasen war Gelegenheit, die leichte Beweglichkeit dieses Flugzeuges zu bewundern. Ob es mit seinem schwachen Motor imstande sein wird, mit den Flugzeugen, in die starke Motore eingebaut sind, zu konkurrieren, wird die Zeit lehren. Hier wäre es angebracht gewesen, daß, wie beim Motorboot und Automobilrennen, klassifiziert worden wäre. Von dem Berater des technischen Ausschusses war eine Näherungsformel aufgestellt worden, nach der es möglich gewesen wäre, das Flugzeug, das mit schwächstem Motor und kleinster Spannweite eine möglichst große Belastung in möglichst kurzer Zeit ans Ziel bringt, mit einem Preis auszuzeichnen, aber die Mittel haben nicht gereicht, diese Neuerung einzuführen.

Heilbronn 24. Aug. (Zum Mordprozeß Schluchter—Bauer.) Die Voruntersuchung gegen den Unterhändler Georg Bauer von Heilbronn wurde abgeschlossen, nachdem der Zuchthausgefangene Schluchter zu einer Gegenüberstellung mit dem Angeschuldigten Bauer hierher verbracht worden war, auch der durch öffentliches Ausschreiben gesuchte Zeuge Schlosser Nagler — genannt Bayerseppel — der früher hier in Arbeit stand, in Frankfurt a. M. ermittelt worden und seine gerichtliche Vernehmung erfolgt ist. Mit Sicherheit wird, laut „Neckarzeitung", damit zu rechnen sein, daß, nachdem die Akten der Staatsanwaltschaft zugegangen sind, in der nächsten Schwurgerichtsperiode der Mord an der Frau Schluchter erneut eine Aufrollung erfahren wird. Bei allem Leugnen des Bauer wird seine mehr als zweifelhafte

Frau Lores Lebenswerk.

21) Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Mein lieber, lieber Sohn", sagte sie schüchtern voll verhaltener Zärtlichkeit, „ich bin Dir ja so dankbar — — Assunta ist ja so glücklich."

In dieser Nacht gelobte sie sich fest, daß niemand je erfahren sollte, was ihr Jonathan Schwalbing verraten hatte.

9. Kapitel.

Ein heißer Sommer war vorüber, dem ein gesegneter Herbst gefolgt war. Nun standen die Bäume schon kahl in der feuchtkühlen Luft, und die Wiesen färbten sich bräunlicher mit jedem Tag. —

Nur in der Villa Retiro herrschte immer noch Frühling. Dort brachte Ferry seinem jungen Weibe täglich so viel Blumen aus der Stadt mit, daß alle Gläser vollstanden, und man den Herbst draußen ganz vergaß.

Und sie mußte in den wohlig durchwärmten Zimmern die hellen, duftigen Gewänder des Sommers beibehalten, die er mit so großer Sorgfalt und Fachkenntnis eigenhändig für sie gewählt hatte. Denn die Trauer hatte Lanzendorf, wenigstens für das Haus, bald abgeschafft.

„Es wäre Sünde wider die Natur, diesen blühenden Leib in Trauerfahnen zu wickeln," sagte er entschuldigend zu Mama. „Auch ist das doch nur eine Sache der Konvenienz, in Wahrheit hängt Pietät nicht an den Kleidern."

Mama war, wie immer, mit allem einverstanden, was er für gut fand, obwohl sie manchmal im Stillen dachte, daß das Wort „Pietät" ihm doch wohl ein fremder Begriff sein müsse.

Wie hätte er sonst auch auf die Idee kommen können, den schönen alten Opalring, welchen sie Assunta am Hochzeitstag angesteckt hatte, in eine moderne Fasson umfassen zu lassen?

Mutter und Tochter hatten diese barbarische Idee entsetzt zurückgewiesen und ihm begreiflich zu machen versucht, daß das Aparte des Rings eben in der zierlichen antiken Fassung läge. Aber es machte keinerlei Eindruck und schließlich ließ er den Ring einfach ohne Assuntas Zustimmung heimlich umfassen.

„Jetzt ist er schön," sagte er dann befriedigt. „Ich konnte es nicht sehen, daß Du den altmodischen Krimskrams trägst. Wir sind Kinder unserer Zeit und sie allein soll geben, was wir brauchen."

Frau Lore sagte nichts. Im Stillen tat es ihr weh und sie fand das sezessionistische Gebild abscheulich. Dann dachte sie mit einem kleinen Seufzer: „Ach ja, er ist ein Kind seiner Zeit. Ganz, bis in die Fingerspitzen." Und diese Zeit wurde ihr immer fremder. Es war etwas Brutales in ihr, das sie nie begreifen würde.

Uebrigens standen sie sich sehr gut miteinander, sie und Lanzendorf. Frau Lore vermied es mit feinem Takt, ihre Tochter zu einer Zeit aufzusuchen, wo Ferry daheim war. Sie kam meist nachmittags, wenn Ferry in der Fabrik weilte, und entfernte sich pünktlich wenn die Zeit nahte, in welcher Assunta ihren Mann von dort abholen ging.

Einmal in der Woche kamen Lanzendorfs abends zu Tisch nach der Villa Fabrizius. Das waren Festtage für Mama. Sie wußte gar nicht, was sie alles anrichten sollte und war selig, wenn Ferry sich alle die Delikatessen gnädig schmecken ließ und sie ihm die Taschen voll feiner Zigarren stopfen durfte.

Im übrigen gehörte ihre Zeit jetzt zum größten Teil Eva, die ihren Rat bei aller Anschaffung wünschte und sich überhaupt herzlicher an sie schloß, als zu Anfang.

Rudi kam so oft als möglich von Schlohstädt nach G., Mutter und Braut zu besuchen, aber Frau Lore hatte jedesmal deutlicher das Gefühl,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rolle, die er im Prozeß Schluchter spielte, für ihn schwer belastend sein, dazu kommt die Ungeheuerlichkeit der Anschuldigung von Schluchters Seite, der behauptet, der verhängnisvolle Stoß der Frau ins Wasser sei von Bauer ausgeführt worden. Dieser zum Tod verurteilt gewesene und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Verbrecher hätte wohl keinen Grund und nichts zu erhoffen, grundlos einen Menschen zur Mittäterschaft an einem so schweren Verbrechen zu beschuldigen, und vor die Geschworenen zu bringen.

Ulm 24. Aug. (Regen!) Endlich ist auch hier etwas ergiebigerer Regen gefallen. In den letzten 14 Tagen hatte sich der Himmel mehrmals umdüstert und jedesmal wurde die Hoffnung rege, es werde zu einem regenspendenden Gewitter kommen. Jedesmal aber wurde die Hoffnung zunichte und hier in Ulm mußte man zusehen, wie sich auf der Alb oder im Illertal die Wolken ihrer Last entledigten. Gestern endlich hatten wir auch unter Tags einige Gewitter, die reichlichen Regen abgaben. Immerhin war die Befeuchtung der Erde, die draußen auf den Aeckern metertiefe Risse aufweist und staubtrocken ist, noch lange nicht hinreichend, um eine verspätete Begrünung hervorzurufen, doch dürfte wenigstens das Stürzen der Stoppelfelder jetzt möglich sein.

Oedenwaldstetten OA. Münsingen 24. Aug. (Zur Warnung.) Ein 5jähriges Mädchen erwischte in einem unbewachten Augenblick einige Tollkirschen. Bald zeigten sich die Wirkungen der giftigen Frucht. Das Kind schwebte in höchster Lebensgefahr. Den Bemühungen eines Arztes gelang es noch in letzter Stunde, das gefährdete Leben zu retten.

Biberach 24. Aug. (Immer noch keine Spur.) Am kommenden Sonntag wird es schon 4 Wochen, seit der 16jährige Sohn eines hiesigen Buchbindermeisters spurlos verschwunden ist. Trotz Ausschreibens der Kgl. Staatsanwaltschaft konnte bis jetzt über den Verbleib des Buben nichts erfahren werden.

München 24. Aug. Der deutsche Kronprinz traf heute abend 6,45 Uhr von Hopfreben im Bregenzer Wald kommend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und setzte sogleich mit dem zur Abfahrt bereitstehenden Schnellzug seine Reise über Würzburg nach Altona und Bremen fort.

Berlin 24. Aug. Gegenüber der Meldung eines hiesigen Blattes, daß der 15 Januar 1912 als Termin der Reichstagswahlen in Aussicht genommen sei, wird dem Wolff'schen Bureau von amtlicher Seite mitgeteilt, daß darüber noch keinerlei Bestimmung getroffen ist.

Altona 24. Aug. Die Stadt ist in Erwartung des Kaisers und der Kaiserin prachtvoll geschmückt.

Paris 24. Aug. Zur Unterstützung der Annahme, daß der Diebstahl im Louvre lange vorbereitet gewesen ist, wird mitgeteilt, schon im Jahre 1910 habe der Berichterstatter einer amerikanischen Nachrichtenagentur bei einer Pariser Agentur angefragt, ob es wahr sei, daß die Mona Lisa aus dem Louvre gestohlen worden sei. Eine halbe Stunde später erhielt er die Antwort, daß das fragliche Bild sich an seinem Platz befinde. Es würde, so meint man, der Polizei leicht sein, festzustellen, von wem die Anfrage in Newyork ausging und wer die Antwort dorthin gemeldet hat.

Bad Kissingen 23. Aug. Der kürzlich zum zweitenmal aus dem Heilbronner Gefängnis entflohene Hochstapler und Abenteuerer Max Schiemangk, genannt Graf de Paffy-Schiemangk, wurde als hier sich aufhaltend vermutet. Der Oberwachtmeister klopfte vorgestern abend gegen 10 Uhr an der Zimmertür in einem Kurhaus an und rief: „Schiemangk, machen Sie auf, die Polizei ist da!" Der Mann lag schon im Bett, worauf dessen Frau öffnete. Mit geladenem Revolver trat der Wachtmeister in das Zimmer und erklärte den vermutlichen Schiemangk für verhaftet. Vor der Zimmertür standen noch zwei Schutzleute mit geladenen Revolvern und im Hausflur zwei weitere Schutzleute. Der nichtsahnende, vor Schrecken zitternde Mann legitimierte sich dem Oberwachtmeister als Armenrat aus Nürnberg.

Bern 23. Aug. Nach sechswöchiger regenloser Dürre sind in Graubünden und im Tessin starke Gewitter, von schweren Stürmen begleitet, niedergegangen und haben schweren Schaden angerichtet.

Marktberichte.

Stuttgart 24. Aug. (Obstmarkt) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschen 10—12 ₰, Pflaumen 5—10 ₰, Reineclauden 10—12 ₰, Pfirsiche 30—45 ₰, Birnen 8—20 ₰, Aepfel 8—18 ₰ per Pfund.

Stuttgart 24. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 350 Ztr. zugeführt. Preis 4,80—5,50 ℳ per Zentner. Dem Filderkrautmarkt waren 300 Stück zugeführt. Preis 40—50 ₰ per Stück.

Göppingen 23. Aug. Auf dem heutigen Wochenmarkt wiesen die Gemüsepreise eine weitere Steigerung auf. Ein Pfund grüne Bohnen kostete 30—40 ₰; das ist ein Preis, der noch nie zuvor erreicht wurde. Ein Stück Rosenkohl wurde mit 15—18 ₰, Kopfsalat mit 10—15 ₰, Endiviensalat mit 10—12 ₰, Blaukraut mit 25—30 ₰ (immer das Stück) bezahlt. Ein Pfund gelbe Rüben kostete 15 ₰, ein Pfund Zwiebeln 12 ₰, ein Pfund neue Kartoffeln 7 ₰. Die Obstzufuhr war nicht besonders stark. Aepfel kosteten 15 ₰, Birnen 12—20 ₰, Paradiesäpfel 25 ₰, Pflaumen 10—15 ₰, Zwetschgen 18—22 ₰ das Pfund.

Dörzbach OA. Künzelsau 24. Aug. (Viehpreise.) Der Viehmarkt war gut besucht und ziemlich stark befahren. Der Handel war aber gleich Null, da die Viehbesitzer verständigerweise immer noch zurückhalten und vor einem vorzeitigen Absatz absehen, immer hoffend, daß noch einigermaßen Herbstfutter zu erwarten sei. — Der Schweinemarkt zeigte lebhoftere Frequenz; bei etwas anziehenden Preisen kosteten Milchschweine das Paar 20—36 ℳ. Für fette Schweine wurden 50 ℳ pro Zentner Lebendgewicht bezahlt. — Der Stand der Fleischpreise ist in allen Gattungen 80 ₰ pro Pfund.

Ilsfeld 24. Aug. (Holzwaren.) Dem heutigen Holzmarkt, der bedeutendste des württ. Unterlands, war diesmal wegen der Maul- und Klauenseuche nicht ganz so stark befahren wie sonst. Schnittwaren waren nur in mäßiger Menge vorhanden und wurden bei steigenden Preisen rasch abgesetzt. Auch Kübler- und Küferwaren wurden bald verkauft. Pfähle dagegen, die in großen Mengen zugeführt wurden, erzielten niedrigere Preise und konnten nur langsam abgesetzt werden. Für das 100 gespaltene Pfähle wurden 2,80—4,00 ℳ, für gesägte Pfähle 1,70—3,00 ℳ bezahlt.

B. Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

(Nachdruck verboten.)

1. Versicherungspflicht.

Mit dem **1. Januar 1912** tritt die **Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung** entsprechend den Bestimmungen des vierten Buches der **Reichsversicherungsordnung** in Kraft. Die neuen Bestimmungen bieten eine Reihe von Erweiterungen und Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Invalidenversicherungsgesetz. Die beteiligten Kreise, Millionen von Personen, Arbeitgeber und Versicherte, müssen sich mit den neuen Bestimmungen genau bekannt machen, damit sie die Vorteile, Zweck und Wirkung der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung kennen lernen und für sich nutzbar machen.

Das Gesetz wendet seine Wohltaten in erster Linie Personen in abhängiger Stellung, besonders den Arbeitern, Gehilfen, Gesellen, Lehrlingen und Dienstboten, aber auch sonstigen gegen Entgelt beschäftigten Personen zu; sie alle **müssen** an der Versicherung teilnehmen, sie sind zum Beitritt gezwungen, für sie alle besteht die **Versicherungspflicht.**

Voraussetzungen für die Versicherung für den Fall der Invalidität und des Alters, sowie zugunsten der Hinterbliebenen sind:

a) Vollendung des 16. Lebensjahres.
b) Beschäftigung gegen Entgelt (Gehalt, Lohn, Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge.)

Unbedingt versicherungspflichtig sind ohne Rücksicht auf die Höhe des Lohnes, also auch bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 2000 ℳ,: alle in

---

daß er im Grunde nur Sinn für Eva hatte und diese eine gewisse eifersüchtige Regung in Gegenwart der Schwiegermutter nicht ganz verbarg.

Diesmal nahm Frau Lore diese Tatsache schon mit stiller Resignation als etwas Unabänderliches hin. Später würde es ja wieder besser werden. Je bescheidener sie sich jetzt zurückhielt, desto sicherer würde ihr Evas Liebe erhalten bleiben und sie tat ihr möglichstes.

Rudi, der innerlich genau so innig an der Mutter hing wie früher, und keine Ahnung hatte, daß seine Braut mit ihr eiferte, merkte es doch endlich, daß Mama sich meist in Küche und Speisekammer zu schaffen machte, wenn er da war.

Und einmal fragte er sie geradezu, als sie allein waren, warum sie denn nicht bei ihnen bliebe?

Da strich sie ihm verlegen lächelnd über das krause, blonde Haar, wie sie es dem Knaben oft getan, und sagte: „Du gehörst doch jetzt nicht mehr mir allein, mein Junge! Eva kann Dich mit Recht für sich beanspruchen. Später, wenn Ihr Euch eine Zeit eingelebt habt miteinander, dann komme ich zu Euch nach Schlohstädt und dann wollen wir wieder so recht gemütlich und anregend plaudern, wie in alten Zeiten, ja?"

Er lachte über die Behauptung, daß er nicht mehr ihr gehören solle. Die Liebe in der Ehe, das sei doch ein ganzes Gebiet. Deshalb werde er immer als Sohn derselbe bleiben.

Dann sagte er: „Weißt Du, was ich mir ausgedacht habe, liebe Mama?"

„Nun?"

„Du solltest ganz zu uns übersiedeln! Was willst Du denn hier allein mit der Barbe in der Villa? Das wäre doch ein gräßliches Leben für Dich, so die Zeit allein zu versitzen — — nein, nein, Dein Lebensabend soll warm und behaglich sein inmitten der Kinder — —"

Sie sah ihn mit leuchtenden Augen an. Wie gut er war! Wie er ihre Lage verstand! Inmitten ihrer Kinder — — Das war ja ihr heimlichster, süßester Traum.

Aber natürlich ging das nicht in Wirklichkeit. Es würde kein gut tun. Und dann Assunta, die konnte sie doch nicht verlassen! Zum Frühjahr sollte der Storch einkehren in der Villa Retiro, da brauchte man sie doch notwendig. Nein — nein — aber danken mußte sie ihrem Jungen doch aus tiefstem Herzensgrund, daß er ihr in seinem Hause eine Heimat bot. Sie dankte auch Eva, denn sie nahm an, daß Rudi die Sache vorher mit ihr gesprochen hatte.

Eva erschrak nicht wenig und atmete erleichtert auf, als sie hörte, daß nichts aus der Sache werden sollte. Da hätte ihr Rudis weiches Herz bald einen schönen Streich gespielt. Ueberhaupt, welche Idee! Als ob nicht tausend Frauen allein lebten — —

Gut, daß diese Fahrten nach G. nun bald ein Ende nahmen. Es war höchste Zeit, Rudi einmal frei zu machen aus dem häuslichen, über Gebühr sensiblen Empfindungskreis. Sie freute sich, daß die Hochzeit für Oktober angesetzt war.

Es ging sehr still und prunklos dabei zu. Lanzendorf mokierte sich heimlich über Evas geschmackloses Brautkleid und Rudis feierlich gerührter Miene. „Es ist so unglaublich, was Ihr in Eurer Familie für einen Ueberfluß an Rührseligkeit habt," flüsterte er Assunta zu, „Mama zerfließt ja gerade in Tränen und Rudi sieht drein, als müßte er eine Leichenrede halten."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Industrie und Handel,
Bau- und sonstigem Handwerk,
Land- und Forstwirtschaft,
Hauswirtschaft,
Staats- und Gemeindedienst,
für kirchliche und Schulzwecke,
in den Bureaus der Rechtsanwälte,
Schank- und Gastwirtschaft,
See- und Binnenschiffahrt

beschäftigten männlichen oder weiblichen Personen, gleichviel, ob sie als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten oder als Hausarbeiter beschäftigt werden.

Bedingt versicherungspflichtig sind:

1. Betriebsbeamte gewerblicher und jeder anderen Art (z. B. Bevollmächtigte für den Betrieb ihres Arbeitgebers oder leitende, bezw. beaufsichtigende Organe), Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

   Hierunter fallen alle diejenigen Personen, deren Tätigkeit in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung diejenige des Arbeiters übersteigt und derjenigen des Betriebsbeamten gleich oder nahe steht, so z. B. die höheren Hilfskräfte des Haushalts wie Hausdamen, Privatsekretäre, ferner die Schiffsführer u. a. Die dienstliche Beschäftigung muß den Hauptberuf bilden. Ausgenommen sind z. B. städtische Fleischbeschauer oder Gemeindeschreiber, welche ihre Tätigkeit als solche nur nebenher gegen geringfügiges Entgelt betreiben, deren wirtschaftliche Existenz im übrigen in einer anderen, nicht versicherungspflichtigen Tätigkeit begründet ist; ebenso Privatsekretäre, welche dieses Amt nur für einige Stunden am Tage gegen geringfügiges Entgelt nebenher betreiben, deren Hauptberuf aber eine andere Tätigkeit bildet.
2. Handlungsgehilfen (Prokuristen, Buchhalter, Kassierer, Reisende, Kommis, Verkäufer, Verkäuferinnen u. a) und Handlungslehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in den Apotheken,
3. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
4. Lehrer und Erzieher und zwar sowohl männliche wie weibliche Personen. In Betracht kommen hier nur Lehrer und Erzieher an Privatanstalten oder in Privathäusern,
5. die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt.

Vorstehende unter 1—5 Aufgeführte sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Entgelt 2000 ℳ nicht übersteigt.

Durch Beschluß des Bundesrats ist die Versicherungspflicht ausgedehnt worden auf

a) selbständige Gewerbetreibende (Hausgewerbetreibende), welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden (Fabrikanten, Fabrikkaufleute, Handelsleute) mit der Herstellung oder Bearbeitung von Zigarren oder anderen Tabakfabrikaten beschäftigt werden,
b) selbständige Gewerbetreibende (Hausgewerbetreibende) der Textilindustrie, insoweit es sich um Weberei und Wirkerei handelt. Zur Wirkerei gehört auch die Maschinenstickerei.

Diese Gewerbetreibenden sind auch dann, wenn sie die Roh- oder Hilfsstoffe selbst beschaffen, und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten, versicherungspflichtig.

Ob die versicherungspflichtigen Personen Inländer oder Ausländer, ob sie verheiratet oder unverheiratet sind, ist gleichgültig.

Nicht versicherungspflichtig sind:

1. die in Betrieben oder im Dienste des Reiches, eines Bundesstaates, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Versicherungsträgers Beschäftigten, wenn ihnen eine Anwartschaft auf Ruhegeld im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse (116 ℳ), sowie auf Witwenrente nach den Sätzen der gleichen Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist.

   Das Gleiche gilt für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten,
2. Beamte des Reichs, der Bundesstaaten, der Gemeindeverbände, der Gemeinden und der Versicherungsträger, Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten, so lange sie lediglich für ihren Beruf ausgebildet werden,
3. Personen des Soldatenstandes, welche dienstlich als Arbeiter beschäftigt werden,
4. Personen, die während der wissenschaftlichen Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf gegen Entgelt unterrichten,
5. wer eine reichsgesetzliche Invaliden- und Hinterbliebenenrente bezieht oder invalide ist.

Von der Versicherungspflicht werden auf ihren Antrag befreit:

1. Personen, denen von dem Reiche, einem Bundesstaat, einer Gemeinde oder einem Versicherungsträger Ruhegeld, Wartegeld oder ähnliche Bezüge im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der 1. Lohnklasse (116 ℳ) bewilligt sind und daneben Anwartschaft auf Hinterbliebenenfürsorge gewährleistet ist,
2. Versicherungspflichtige, die während oder nach der Zeit eines Hochschulunterrichts zur Ausbildung für ihren künftigen Beruf oder in einer Stellung beschäftigt werden, die den Uebergang zu einer der Hochschulbildung entsprechenden versicherungsfreien Beschäftigung bildet,
3. Personen, die im Laufe eines Kalenderjahrs Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen oder überhaupt für nicht mehr als 50 Tage übernehmen, im übrigen aber ihren Unterhalt selbständig erwerben oder ohne Entgelt tätig sind. Die Befreiung ist nur zulässig, solange nicht 100 anrechnungsfähige Wochenbeiträge entrichtet worden sind.

Jtz.

Gottesdienste.

11. Sonntag nach Trinit., 27. Aug. Vom Turm: 269. Predigtlied: 415. 9½ Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Das Opfer ist für die Kaiser-Wilhelmstiftung für deutsche Invaliden bestimmt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Wasserversorgungsanlage der **Station und des Elektrizitätswerks Teinach** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Grabarbeit	2680 ℳ	zusammen an einen Unternehmer.
Betonierarbeit . . .	4081 „	
Röhren u. Zubehörden	2756 „	
Eisenteile	532 „	

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können hier eingesehen werden und sind Angebote ausgedrückt in Prozenten, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag, 31. August 1911, vormittags 11 Uhr,

bei der K. Eisenbahnbauinspektion Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 23. August 1911.

K. Eisenbahnbauinspektion Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Anschluß des **Bahnhofs Emmingen und Wärterpostens Nr. 28** der Nagoldbahn an die Gemeindewasserleitung sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Grabarbeit	1440 ℳ	zusammen an einen Unternehmer.
Betonierarbeit	100 „	
Rohr- und Hauswasserleitungen s. Zubehör .	2378 „	

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können hier eingesehen werden und sind Angebote, ausgedrückt in Prozenten, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 31. August 1911, vormittags 11 Uhr,

bei der K. Eisenbahnbauinspektion Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 23. August 1911.

K. Eisenbahnbauinspektion Calw.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Ableben unserer lieben Verwandten

Frl. Magd. Matter

sagen wir herzlichen Dank.

Für Familie Weber:

Direktor Gust. Weber.

Veteranenverein Calw.

Zur Erinnerung an die Tage von Sedan beteiligt sich der Verein am **Sonntag, den 27. ds. Mts.**, am Gottesdienst, zumal an diesem Tage das Kirchenopfer für die Kaiser-Wilhelmstiftung bestimmt ist. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. **Sammlung um 9 Uhr beim Vorstand.**

Der Ausschuß.

Militärverein Calw.

Am nächsten **Sonntag, den 27. August**, findet die kirchliche Feier des **Sedanstages** statt. Der Verein sammelt sich **präzis 9 Uhr** Vorm. beim Ehrenvorstand. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Liebenzell.

Der Verein hält am **Sonntag** im Garten des Mühlebesitzers Haisch ein

Gartenfest

ab, wozu die verehrliche Einwohnerschaft, sowie die Kurgäste freundlichst eingeladen sind.

Abmarsch von der Turnhalle nachmittags 1½ Uhr.

Der Turnrat.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Am nächsten **Sonntag, den 27. August**, feiert unsere Nachbar-Feuerwehr **Weilderstadt** ihr 50jähriges Jubiläum, an der unser Korps möglichst zahlreich und mit Musik teilnimmt.

Jedes Mitglied, welches sich bis Samstag Abend beim Kommando anmeldet und am Spritzenhaus antritt, erhält **freie Fahrt.**

Abmarsch vom Spritzenhaus präzis 11 Uhr.

Anzug: **Mütze**, Gurt, Armband und dunkle Hose.

Das Kommando.

Sonntag, 27. August:

II. Preisschießen für Zimmerflutzen u. Pistolen.

(Preise: Junge Gans, Ente usw) **Anfang 2 Uhr.**

Kurhaus Bleiche bei Hirsau.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Großer reeller Ausverkauf

nur kurze Zeit.

Wegen Wegzug setze ich mein ganzes Lager in

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen,

Lüsterjoppen, Lodenjoppen, Pelerinen, Paletots,
Blauen Anzügen, Buckskin, Zwirn- u. Englischlederhosen,
Herrenhemden, Kragen, Kravatten, Manschetten, Unterhosen,

Damen- u. Kinderschürzen, Hemden u. Hosen,

Hemdenflanell, Schurzzeugen, Bettkattunen, Handtüchern,
Weissem Cretonne, Leinen, Halbleinen etc. etc.

einem reellen Ausverkauf aus.

August Lusch.

Ich gewähre auf alle Artikel **15%** **Rabatt.**

Bad Liebenzell.

Bei günstiger Witterung Sonntag, den 27. August, nachmittags von 4 bis ½7 Uhr:

Gartenfest

in den König Wilhelm-Anlagen mit Tanz vor der Wandelhalle.

Für Restauration und Café ist gesorgt.

Eintritt 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

Von **Edition Teich**

musikalische 20 Pfennig-Ausgabe

sind soeben weitere 100 Nummern von **301—400** erschienen. Sämtliche 400 Nummern **vorrätig** à 20 Pfennig in der

Buchhandlung von

Friedrich Häussler,

Kataloge gratis. obere Marktstrasse. Telefon 61.

Eugen Lebzelter,

Schlossermeister — Calw

empfiehlt sein Lager in

Herden jeder Größe u. Ausführung in allen Preislagen, sowie Koch-Regulier-Dauerbrandöfen sämtlicher Systeme, guß- und schmiedeisernen Waschkesseln

mit roh gußeisernem, kupfer- oder verzinntem Kessel,

ferner empfehle den Herren Bauwerkmeistern und Bauunternehmern mein Lager in

Kamintüren zu den billigsten Preisen.

Anfertigung besteingerichteter Oekonomieherde, Lieferung von Hotel- und Wirtschaftsherden

mit Warmwasser-Anlage.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege u. Verdauungsstörungen

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung 2c. 2c.

Niederlage bei: **Fr. Vinnay, Liebenzell.**

Zwischen Würzbach und Calmbach wurde eine **silberne Remontoiruhr**

gefunden.

Dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Johannes Krauß, Würzbach.

Schöne Rehstangen

für Pfeifenrohr sind billig zu haben.

Kurhaus Bleiche mit Restauration bei Hirsau.

Senfsamen

empfiehlt

Georg Jung, Landesprodukten, Calw, Telefon 83.

Zu baldmöglichem Eintritt ein jüngeres

Mädchen,

das schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Corinthen

und

Senfsamen

in bester Qualität empfiehlt

Hugo Wiedenmayer, Zavelstein.

---

2 tüchtige

Zimmerleute

können sofort anfangen bei

Carl Kreutel, Zimmermeister. **Büchenbronn.**

Lampions

in größter Auswahl, bei größerer Abnahme zu Originalfabrikpreisen bei

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung. Telephon Nr. 61.

Den besten

Haustrunk

gesund u. kräftig bereitet man mit

Siefert's Haustrunkstoff.

Natürlichster **Volkstrunk.**

Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Ersatz für Obstmost.

Paket für 100 Liter nur ℳ **4.—** franko Nachnahme mit Anweisung.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.

Stammheim.

Eine Partie schöne

Milchschweine

setzt dem Verkauf aus

Jakob Ohngemach Witwe.

Senf zur Saat,

Feldrüben „ „

bei

Geschw. Deuschle.

Altburg.

Nächsten **Montag** morgens 8 Uhr verkauft

Milchschweine.

Michael Rentschler.

Am **Montag,** 28. Aug., morgens 8 Uhr, verkauft reine

Milchschweine

Hirschwirt Burkhardt, Altburg.

Mehrere Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Joh. Elias Luz, obere Mühle, **Naislach.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw